

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (12): Dezember-Sendung

Artikel: Zu Advent, Weihnachten und Jahreswende : DIE HÄNDE
Autor: Susman, Margarete
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Advent, Weihnachten und Jahreswende.

DIE HÄNDE.

Siehst du sie stehn ob jeder Weltenwende,
 Des reinen Dienstes urgewalt'ges Zeichen:
 Die turmgleich zu ihm aufgehobnen Hände,
 Die nie aus jenen oberen Bereichen
 Der wasser-, feuerträcht'gen Wolken weichen,
 Daraus sie schöpften, schöpften ohne Ende
 Der obern wie der untern Welten Spende:
 Die großen Wunder für das Volk der Wende —

Die wagen durften, Gott und Volk zu schützen,
 Die einen Tag lang steil emporgehoben
 Hoch ob dem Tal, die ungeheuren Hände,
 Entschieden einer Schlacht verworrenes Toben
 Und wieder Hände fanden, sie zu stützen.

Die ihre Gaben häuften bis ans Ende
 Und die auch noch zurückzunehmen wagten
 Des Himmels Brot, wenn neue Morgen tagten,
 Es rein zu halten von dem Fluch: zu nützen.
 Die um das Eine bis zum Mord entbrannten,
 Jedwedes Fremde rächend überrannten —
 Die Seines Donners todesdunkle Stimme
 In heil'ger Zukunft stummen Konsonanten
 Als Urgefetztes auf die Tafeln zwangen
 Und sie zerfchlugen in gewalt'gem Grimme
 Ob jenen, die im Bild das Wort verkannten —
 Mit Gott um die, die er verworfen, rangen,
 Bis die verschloss'nen Quellen wieder sprangen —

Siehst du sie ragend ob den Zeiten stehen,
 Des Nichts gesetzlos Rasen überstehen?
 Es wird kein Tüttel je von dem vergehen,
 Was sie in die zerfchlag'nen Tafeln ritzen.
 Ob jeder unf'rer Schlachten aufgehoben
 Und jeder Sieg von ihrer Kraft verschoben,
 Der von den Wen'gen Treue bang gestützten:
 So ragen sie, das ewig reine Dienen,
 Da alles berstend stürzt in unf'ren Räumen
 Hoch über unfren schwer verworrenen Träumen —
 Gestirne, Welten, Sonnen unter ihnen.

Margarete Susman.